

# *Hagestolz*

oder:

*Wenn die Antwort Liebe ist, wie lautet dann nochmal die Frage?*

oder:

Ach könntest du deine Worte tanzen, dass ich verstünde

oder

Eloquenz der Liebe

Jedenfalls ein deutscher Liebesroman der 2010er Jahre

bzw. ein etwa 500-seitiges Stück ungerimter Poesie in der literarischen Tradition von de Laclos' *Gefährlichen Liebschaften* (Briefwechsel), Rostands *Cyrano* (Maske-  
rade) und natürlich Schnitzlers *Reigen* (mit dieser unerbittlichen Mechanik des  
Beischlafs).

# Exposé

Im Internet nach wahrer Liebe suchend, findet Anatol zunächst nur Abenteuer mit den unterschiedlichsten Frauen (Werbetexterin, Boxerin, Psychologin, Architektin, Sekretärin, Escort-Service-Inhaberin, Tattoo-Künstlerin...) Er lernt Gefüge und Regeln der virtuellen Welt immer besser kennen, beherrschen, gerät immer tiefer in diesen faszinierenden Strudel, tanzt mit den Damen eine Art immer virtuoserer, immer erfolgreicherer Reigen, blüht auf. Sein Ego schwillt an...

Und zerplatzt – an der schönen Buddhistin Xenia, alias Dakini, die mit ihm das tut, was er zuvor mit den Frauen tat: sich eine Weile amüsieren, dann abwenden.

Anatol ist außer sich – am Boden zerstört.

Er beschließt, sich zu rächen, komponiert ein eigens auf sie abgestimmtes „fake-Profil“, gibt sich mit gefälschten Angaben und manipulierten Fotos als Tantra-Yoga-Meister aus, setzt die bereits gelüfteten Geheimnisse ihrer Seele und ihres Körpers geschickt ein, gibt sich viel Mühe. Mit Erfolg: sie schluckt den Köder. Zwischen den beiden entspinnt sich ein berauschender Briefwechsel – ein Sinnes-taumel...

Parallel mit anderen Internetbekanntschaften tändelnd, steigert Anatol sich so tief in die Rolle hinein, dass die Grenze zwischen seinem wahren Ich und seinem Alter Ego langsam verschwimmt. Er gibt seinen ursprünglichen Racheplan auf, verliebt sich aufs Neue, diesmal als der geheimnisvolle Unbekannte.

Es kommt, wie es kommen muss, zur Enthüllung – und damit zur Katastrophe. Anatol schlittert in eine Depression, kämpft mittels Disziplin und Sport gegen die Selbsttötungsgefahr an, verändert sich, entwickelt Demut und sieht plötzlich, wie Verzweifelte es oftmals tun, hinter vielen „Fügungen“ überirdische Absicht.

Als er seiner Geliebten bald darauf in Begleitung eines finsternen Schlägertypen begegnet, bricht Anatol endgültig zusammen und rettet sich fernab aufs Land, wo er nach Monaten äußerster Askese allmählich Heilung erfährt und die Kraft nutzt, seine Geschichte zu einer fantastischen Oper zu verdichten, dessen Protagonist einem ganz besonderen Stresstest unterzogen wird – zu einem ganz besonderen Zweck...

## **Figur Anatol**

ist Komponist. Seine Musik wird als *fließend, vorwärts drängend und als klanglich extrem differenziert* beschrieben. *Ihr rascher Fluss und die rhythmische Elastizität*

*werden häufig durch fragile, lyrisch-empfindsame Episoden unterbrochen.*

Seine beiden bislang erfolgreichsten Werke:

*"Phrygische Schleuse"*: Tekkno-Oper; eine Art Collage aus eigenen Kompositionen, klassischen Elementen und Stimmen aus Porno-Filmen. Sowie: die *"Litanei für den Mut und die fünf Jahreszeiten"* für einen fünfstimmigen Chor.

Das Projekt, an dem er aktuell arbeitet, ist eine Multimedia-Tanzoper über die Beziehung von Isadora Duncan und Sergej Essenin: *"Ach könntest du deine Worte tanzen, dass ich verstünde"...*

### **Zweiter Roman von Frank Jankowski, Berlin**

63 geboren • 86 – 93: Philologiestudium u.a. in Berlin, M.A. • 94 - 96: Dramaturgieassistent am DT u. Gorki-Theater • bis 02: freier Übersetzer, Autor, Verlagsassistent • 01/02: Aufbau eines sozialen Internetportals für Marzahn • seit 02: Fotomontagen, Webdesign, andere bildende Kunst • 07: Roman: *„Letter oder die Verückung des Alltags“*, Kato Verlag

# Textproben

**Anatol an Xenia, Mi., 3.11.10, 22.27 Uhr:** Betreff: Eloquenz der Liebe.

Du weißt ja, wie sehr ich es bedaure, nicht mehr Dein Meister zu sein, meine geliebte Dakini.

Und wenn Du mich jetzt auch meidest, so hoffe ich doch, dass Du mir wenigstens die Gunst gewährst, mich anzuhören, denn ich erinnere mich mit allergrößter Klarheit an die Zeit, da Du mich mit liebevollen Kosenamen bedachtest. Mich! Niemand sonst war es, dem Du Dich anvertrautest und dem Du so nahe kamst.

Es war richtig und gut zu schreiben. Noch weiß ich nicht, wo mich das hinführt. Aber was ich Dir schreibe, sind ja auch nur die unbeholfenen Versuche, DAS auszudrücken, was ich mit meinen Augen, meinen Händen, meinem Mund um so Vieles lebendiger und wahrhaftiger ausdrücken könnte. Dennoch liebtest Du schon diese Versuche, meine Briefe, die Briefe dessen, der sich die Maske des Meisters aufgesetzt hatte.

Mehrmals habe ich sie mittlerweile gelesen. Und fand sie schlecht: es ist mehr Leidenschaft darin als Liebe, mehr üble Laune als Traurigkeit. Aber was nützt es einem schon, mit Briefen zu berühren oder gar weich zu machen, wenn man nicht dabei ist, um von ihrer Wirkung zu profitieren?...

Immerhin weiß ich jetzt: In der Liebe gibt es nichts, das schwieriger wäre, als Unempfundenes zu schreiben. Nicht dass man sich nicht der richtigen Worte bedient, aber man ordnet sie nicht in der rechten Weise, oder man ordnet sie eben zu mathematisch, und das genügt ja schon. In meinen letzten Briefen ist ein Arrangement, das sich verrät. Ich weiß nicht, ob Du das bemerkt hast, aber darauf kommt es auch gar nicht an: der Effekt bleibt derselbe und deshalb nicht weniger verfehlt. Ich hätte abwarten müssen, und mit Ruhe schreiben, aber ich hatte ja die Zeit nicht mehr...

Du selbst hast mich gezwungen, in die Täuschung, in die Maskierung zu flüchten. Von der Aufrichtigkeit meiner Gefühle überzeugt, glaubte ich, mir diesen Streich erlauben zu dürfen. Ich wage auch zu glauben, dass Du mir das irgendwann verzeihen kannst. Und irgendwann auch selbst begreifen, dass die Liebe erfinderischer darin ist, sich zu offenbaren, als die Gleichgültigkeit darin, sich zu verbergen. Etwas wirklich Vorhandenes durch etwas darzustellen, das es nicht gibt, scheint mir doch mindestens ebenso vernünftig, wie eine Gefangenschaft durch eine andere darzustellen...

Ich habe Dir in die Augen gesehen und wir haben einander berührt. Und was ich sah und fühlte, widerspricht Deiner jetzigen Kälte so sehr, dass ich verzweifle... Was habe ich denn mehr getan, als dem Strudel, in den ich gefallen war, nicht zu widerstehen?!...

Wenn ich nur diese gewöhnliche Lust für Dich empfunden hätte, diese leichte Lust, die viele andere schon Liebe nennen, dann hätte ich aus der Situation meinen Vorteil gezogen, hätte gewonnen, was ich hätte gewinnen wollen... Hätte das Spiel noch viel weiter ausgereizt, Dich bewusst manipuliert, hätte sehr viel mehr von Dir haben können, als die meisten anderen Männer. Aber ich handelte ja längst nicht mehr bewusst...

Vielleicht denkst Du, ich hätte alles zerstört, und bezweifelst, dass ich es je wieder gut machen kann... Aber Du wirst mir doch zustimmen, dass selbst der Gemeinste ein Recht hat, angehört zu werden.

Ja, ich bekenne, in manches Mädchenohr mein Lied gesungen zu haben: wehre Dich, Schönheit, straffe Dein Kleid, entzücke, quäle mich! Und immer, wenn ein Mund sich mir ergab, die Gier Erfüllung fand, sank eine selige Fantasie ins Grab. Der Duft war hin, verdorben. Ich sehnte mich fort, nach Einsamkeit, ging von Hand zu Hand, durch die Hände einer Menge von Frauen, die sich durch die Leichtigkeit, mit der sie zu haben waren, gewissermaßen beeilten, einer Überlegung zuvorzukommen, von der sie offenbar fühlten, dass sie ihnen ungünstig sein könnte

Wäre es da MEINE Aufgabe gewesen, Widerstand zu leisten?... Meine Vereinbarungen mit all diesen Frauen waren ebenso frivol wie kalt. Ich glaubte, mein Herz sei verwelkt, beklagte mich schon mit 25 über mein Älterwerden. Und diese Betrunktheit der Sinne, meinewegen auch dieses Delirium lächerlicher Eitelkeiten konnte mich zwar oft zerstreuen, doch ich konnte nie darin aufgehen. Selbst die tollsten und gemeinsten Amouren kamen doch nie bis an meine Seele. Und eine Niederlage bedeutete lediglich einen Erfolg weniger. Erst als ich Dir begegnete, wurde mir klar, dass der eigentliche Reiz des Begehrens und der Liebe mit der Seele verbunden ist...

Zwei Leidenschaften sind mir bei allen anderen Frauen aufgefallen: die Lust an der Verteidigung und das Vergnügen des Unterliegens. Ich glaube, ich besitze jenes Talent, diese beiden Passionen anzufachen: das Talent des Angriffs. – Und büßte es in Deiner Gegenwart vollständig ein. Als ich die zärtliche und tiefe Traurigkeit hinter Deinem Lächeln erkannte, war ich entwaffnet, und die Gabe der Verführung erschien mir plötzlich nicht mehr als Talent, sondern bloß noch als schale Versiertheit...

Du hattest im Sessel Platz genommen, wie ich es selbst tue, wenn ich mir meiner Überlegenheit bewusst bin – um Hindernisse zu schaffen... Mir selbst blieb nur noch die Couch. Eine Zeit lang versenkte ich mich in Dein engelhaftes Gesicht, dann glitt mein Blick Deinen Körper hinab und es erregte mich umso mehr, Dich mit meinen Augen zu entkleiden, als ich mir einbildete, diesen Anblick niemals in der Wirklichkeit erleben zu können. Ich fühlte Deinen Blick, sah auf, sah wieder weg, um es Dir leichter zu machen, mich anzusehen. So entstand zwischen uns diese wortlose Unterhaltung, dieses erste Kapitel schüchterner Liebe: die Augen, die sich schauend vermeiden, in der Erwartung einander zu treffen...

Schließlich von der Couch aufzustehen, mich vor Dir auf den Fußboden zu setzen und Deine nackten Füße zu berühren, war weder ein Akt der Verwegenheit, noch der Triebhaftigkeit. Ich war die Marionette einer höheren Gewalt. Ich war willenlos, nicht einmal erstaunt, dass Du mich gewähren ließest. Wie ein Kind sich vollkommen auf die Handlung seiner Eltern verlässt, ihnen unbewusst jegliche Verantwortung überträgt, so vertraute ich blind auf Deine Obhut, Deine Fürsorge, Dein Gefühl für richtig und falsch, gut und schlecht... Wie soll ich es nennen, dieses Gefühl, dass DU, meine Schöne, auf jegliches Sich-zieren und -genieren, auf jegliche Verrenkungen und Verstellungen verzichtetest? Dankbarkeit?

Früher schmeichelte es mir, wenn eine Dame mir die Verantwortung übertrug, selbst wenn diese Schmeichelei ohne jeden Humor und ohne jede Raffinesse vorgetragen wurde: „Normalerweise tue ich so etwas nicht!“ oder „Das hast Du ja geschickt eingefädelt!“ oder „Aber höchstens noch ein Glas!“... Weißt Du noch, wie DU mir diese Verantwortung übertrugst? So, wie ich es noch nie erlebt hatte: Hinterher! Mit einem Gesichtsausdruck

gemischt aus der Anerkennung für die Einfachheit meiner Handlung und der Unschlüssigkeit darüber, ob die Einfachheit nicht womöglich simple Einfalt war...

Du bist keine dieser Frauen, die selbst auf dem Höhepunkt des Vergnügens noch zurückhaltend sind und so nur halben Genuss empfangen und geben. Du kannst, das habe ich gespürt, ein und demselben Geliebten in ein und derselben Nacht das Kind sein und die vernünftige Frau, bald übermütig, bald empfindsam, bald ausschweifend... Es dürfte Dir mit Leichtigkeit gelingen, einen Mann wie einen Sultan in seinem Harem zu nehmen, indem Du ihm die verschiedenen Favoritinnen vorspielst, ohne dass er sich dessen bewusst wird. Ohne Zweifel genügt es, Dich zu sehen, um den Wunsch zu haben, Dir zu gefallen. Dich zu hören verstärkt diesen Wunsch nur noch. Wer aber das Vergnügen hat, Dich näher kennen zu lernen, wer, wie ich, die Mühe und den Mut aufbringt, in Deiner Seele zu lesen, folgt bald einem edleren, einem erhabeneren Antrieb...

Du hast die Macht, Männer zum Spielzeug Deiner Launen zu machen, nimmst dem einen den Willen und dem andern die Macht, Dir zu schaden. Du weißt, dass auch die heikelste, maßloseste Wollust ihre Daseinsberechtigung in der Liebe hat! Vielleicht bist Du ja geboren, Deinem Geschlecht alle Ehre zu machen...! – Aber vielleicht täusche ich mich, und es hätte Dir besser gefallen, ich hätte Dich brutal überwältigt...?! Vielleicht gehörst Du ja doch zu jenen Frauen, die sich manchmal nur aus dem Gefühl der Belohnung heraus ergeben? Wie bei Ritterturnieren die Tapferen und Geschickten den Preis der Schönheit ernteten...?! Aber das glaube ich nicht...

Das Gute und Schöne an meinen Gefühlen für Dich ist die Abwesenheit von Eifersucht. Ich habe den Grund für diese seltsame Opferbereitschaft bereits beschrieben, und mir fällt kein Grund ein, warum ich dieselbe Logik jetzt mit neuen Worten beschreiben sollte. Nein keine Eifersucht! Ich gestehe: manchmal bin ich neidisch, wenn ich mir einen Mann vorstelle, der mühelos dem Instinkt seines Herzens folgend, ein Glück findet, das ich nicht erreiche. Und falls ich Dir jemals mit einer dieser schalen Floskeln kommen sollte, dass ich mich damit begnüge, ein guter Freund zu werden oder zu sein, so glaube es nicht; denn in dem Augenblick versuche ich, Dich zu täuschen. Aber ich will Dich nicht täuschen. Nie mehr!

Es wird Dir nicht gelingen, mich von meinem Wunsch abzubringen, Dir nahe zu sein. Aber Du kannst mich wenigstens vor dem Unglück bewahren, Dir zu missfallen. Du hast mir die schöne Illusion der Jugend wiedergegeben. Neben DIR habe ich den Genuss gar nicht nötig, um glücklich zu sein. Das ist mir beim langen Nachdenken über Dich klar geworden. Und so fällt es mir umso leichter, mich in Geduld zu üben. Denn ich weiß: wenn unsere Wege uns eines Tages vielleicht doch wieder zusammenführen, wirst Du noch reifer sein und wissender. Und dann werden wir uns vielleicht mit einem Lächeln an uns erinnern. An die Klarheit und an das Vertrauen, das wir aneinander hatten. Aber bis es soweit ist, meine grausame, schöne Freundin, bitte ich Dich um Verzeihung und beende diesen allzu langen Brief.

Adieu, meine geliebte Xenia

\*\*\*

Profil von Anatol alias Törleß, 44, Berlin

**Persönliches Statement:**

Eine Dame hier schreibt in ihrem Statement: "Leider bin ich zur Zeit in einen Idioten verliebt" - das fand ich originell! Und in einem Wissenschaftsmagazin las ich neulich, Liebe sei einerseits eine tolle Krankheit, da immer gleich zwei ins Bett müssen, andererseits jedoch extrem gut für die Gesundheit, da beschloss ich, mich zu verlieben.

Kurz darauf begegnete mir eine Wunschfee von der Sorte, die bloß einen Wunsch erfüllt und sich in Unwohlgefallen auflöst, wenn man ihr damit kommt, man wünsche sich erstmal drei weitere Wünsche... Ich also, ohne nachzudenken: „Eine Autobahnbrücke von Berlin nach New York City natürlich!“ "Was?!" erwiderte die Fee. Was das für ein weltfremder und idiotischer Wunsch sei?! "Weshalb wünschst Du Dir nichts, das nur Dir persönlich dient, Du närrischer Wurm?" (Feen können sogar in Aufregung so sprechen!) Ich: "Na schön, dann mach, dass ich die Frauen verstehe!" Da zögerte die Gute, grummelte Unverständliches vor sich hin, raupte sich ihr samtweiches, volles Haar und sagte schließlich: "Wie viele Spuren soll die Brücke denn haben?"

Seitdem suche ich eine anständige Frau, die erst unanständig wird, wenn sie eine anständige Beziehung hat...

Ach so, und wegen der Nichteinhaltung meiner guten Vorsätze: Ich habe es ehrlich und redlich versucht ohne Zigaretten, Alkohol und Frauen - es waren die schlimmsten 15 Minuten meines Lebens!

Okay, die Kurzform:

Ich bin verheiratet, habe sieben Kinder und seit 19 Jahren ein Verhältnis mit meiner Putzfrau. Auf den Fotos ist der Tennistrainer meiner Frau abgebildet. Ich selbst habe hier 243 Profile, um mir selbst ins Gästebuch zu schreiben. In Wahrheit trage ich einen Oberlippenbart und Goldketten. Und wenn mir danach ist, flechte ich mir einen Zopf aus meinen Achselhaaren, fülle Champagner in meine Scheibenwischanlage und bin dabei so cool, dass ich Eistee weine...

**100 Fragen:**

*Wie sieht für Sie ein ausgefülltes Liebesleben aus?* Rosig. Und zwar so rosig, dass selbst die Nachbarn hinterher eine rauchen ;-)

*Was lässt Sie heute noch erröten?* Heute wohl nichts mehr, fürchte ich. Schon elfe durch.

*Was halten Sie von Treue?* Who needs a relationship if you can have a relationfleet?! Und bedenke: Nicht jeder, der sich vor die Säue wirft ist eine Perle!

*Was ist für Sie ein Trennungsgrund ohne Diskussion?* Zu wenig Platz am rechten Seitenrand.

*Was tun Sie zu Ihrer Entspannung?* seufzen

*Was sind für Sie gute Manieren?* Eine hübsche Zierde.



*Wie würden Sie Ihre charakterlichen Vorzüge beschreiben? Wenn ich dichten könnte? In Form einer Elegie.*

*Was bedeutet für Sie "Emotionale Intelligenz"? Einen Widerspruch in sich.*

*Welche Äußerlichkeiten mögen Sie nicht besonders bei Anderen? Sprengsätze.*

*Wie wichtig ist für Sie ein gepflegtes Äußeres? Je ungepflegter desto wichtiger.*

*Welche Düfte mögen Sie? Alle, sonst würde ich sie nämlich nicht als Duft bezeichnen - ist so'n philologisches Ding.*

*Wann ist ein Mann für Sie gepflegt? Wenn er mir an die Wäsche will, nehme ich an.*

*Wann ist eine Frau für Sie gepflegt? Wenn sie will, dass ich ihr an die Wäsche will, hoffe ich.*

*Wie kleiden Sie sich? An? Immer zuerst die Unterwäsche und dann den Rest. Und die Socken gerne vor der Hose, dann rutschen die Füße besser durch.*

*Wie wichtig ist Allgemeinbildung für Sie? Bis ich zu einer Quiz-Sendung eingeladen worden sein werde: völlig unwichtig, denn ich finde: Wer für alles offen ist, kann nicht ganz dicht sein. Aber ich finde es schon beeindruckend, wenn hier jemand das Verb „halten“ in der 2. Person richtig zu schreiben versteht, echt jetze!*

*Was ist der Sinn des Lebens? Lieben und Fähigkeiten ausschöpfen.*

*Was hätten Sie in Ihrem Leben gerne anders gemacht Die Lottozahlen-Tipps.*

*Wie wichtig ist Fernsehen für Sie? Ich sehe lieber nah.*

*Mögen Sie klassische Konzerte/Opern? Ich hoffe, man sieht es mir nicht an.*

*Was bedeuten Ihnen Ihre Eltern? Sie brachten mir bei, mit Messer und Gabel zu essen, dabei könnte ich Stäbchen heute viel besser einsetzen.*

*Sind Sie mit Ihrem Gehalt zufrieden? ja. d.h. nein... andererseits... im grunde... also...*

*Wie würden Sie einem Blinden Ihr Äußeres beschreiben? Mit seiner Hand, sofern sie gewaschen ist.*

*Mögen Sie Verbalerotik? Die Zunge ist ein kleines Glied und richtet Großes an, wie ein kleines Feuer, das einen großen Wald anzündet. (Jacob 3,5)*

*Gibt es für Sie Tabus? Pädophilie, Sodomie, und natürlich Onanie.*

*Können Sie singen? Ich könnte es, aber in den Kreisen, in denen ich verkehre, kriegt man Kugel im Kopf, wenn man singt. Weißt Du?!*

*Was halten Sie von der aktuellen Politik? Ich freue mich sehr darüber, endlich mal danach gefragt zu werden!*

*Was halten Sie von Nichtwählern? Wie Aristoteles bevorzuge ich die Herrschaft der Besten (Aristokratie) vor der Herrschaft der Desinteressierten (Demokratie).*

*Welche Art von Filmen mögen Sie Schweißfilme auf der Haut meiner Liebsten...*

*Pool oder Meer? Müsste es nicht Pool oder Karambolage heißen?*

*Fünf Sterne oder Zelt?* 300 Milliarden Sterne leuchten am Himmelszelt (alleine unserer Galaxie, der guten alten Milchstraße) - wen scheren da 5 mehr oder weniger?

*Haben Sie ein Lieblingsgericht? Wenn ja, welches?* Das Nürnberger Tribunal.

*Was ist für Sie gutes Essen?* Bei Fischstäbchen habe ich festgestellt, dass sie mindestens doppelt so gut schmecken, wenn man sie vor dem Verzehr kurz von beiden Seiten anbrät...

*Welche Art von Restaurants meiden Sie?* Deutsche im Ausland. - Und die, wo die Speisekarten in Form vergilbter Fotos außen angebracht sind. WENN es schon Bilder sein müssen, sollte der Überraschungseffekt möglichst klein sein! Mich wundert bei McDonalds und Co, dass die noch niemand wegen Betrugs verklagt hat, denn der Unterschied zwischen Abbildung und Wirklichkeit ist ja schon beinahe impressionistisch - ach was rede ich: expressionistisch!

*Welche Speisen/Zutaten mögen Sie nicht?* Affenhirn (das weiß ich, ohne es je probiert zu haben)...

*Kochen Sie gerne? Wenn ja, wie ist Ihr Kochstil?* Vor Wut? Und wie! Brodelnd! Und, ich meine: Bier kaltstellen ist ja auch irgendwie kochen.

*Was bedeutet Weihnachten für Sie?* Die Auseinandersetzung mit der Frage, wie man die vielen Tausend Nadelbäumchen auf den Straßen zu Geld machen kann.

*Welche Traditionen pflegen Sie?* Links mit Lichthupe fahren und rechts überholen. Und: Prinzipien so hoch halten, dass man bequem drunter durch laufen kann.

*Wie beschreiben Sie Ihren Freundeskreis?* Mit einer Träne im Knopfloch.

*Haben Sie bereits jemanden aus dem Internet persönlich kennen gelernt?* Irgendwie ist das Wort ‚jemand‘ immer männlich, nicht wahr?

*Ist das Internet eine geeignete Möglichkeit für einen Seitensprung?* Die beste, vermutlich. Aber ein Schritt nach dem anderen...

*Wie möchten Sie in keinem Fall angesprochen/angemault werden?* Zu spät.

*Was würden Sie gerne in dieser Community erleben?* Hier zitiere ich jetzt mal einen meiner Mitbewerber (sinngemäß): Na was wohl, Ihr Hirnis: einen Golf gewinnen!?

*Welche Aberglauben haben Sie schon immer begleitet?* Wenn man glaubte, ein Glaube sei ein Aberglauben, würde man ihn nicht mehr glauben, glaube ich.

*Haben Sie schon einmal ein Horoskop für sich erstellen lassen?* Ja, aber die Wahrsagerin erlag vor lauter Aufregung einem Herzinfarkt, noch ehe sie mir das Ergebnis mitteilen konnte.

*Wie würde die Erde aussehen, wenn Sie sie erschaffen hätten?* Ich würde für Gerechtigkeit sorgen: Frauen wären entweder schön, aufregend gebaut oder geistreich - niemals beides zugleich - oder sogar alles auf einmal! - Und ab sofort müssten auch sie die Drecksarbeiten machen, und wir Männer dürften auch Kinder kriegen!

\*\*\*

Profil von Solveig alias Pony Hütchen, 37, Berlin

### **Persönliches Statement**

Ein fröhliches HALLO, sei begrüßt - gefolgt von einem Peter Pan Sprung in khaki Pump-hosen und einem Hut mit lustigem Federnsegel!

Dies ist nun also unser erstes Aufeinandertreffen. Wir könnten uns ebenso gut das erste Mal in der U-Bahn sehen, an der Schlange beim Einkaufen, zwischen Tür und Angel in unserem Wohnhaus, beim Bäcker, eventuell sogar mit 1,5 Promille und Stampfmusik in einer Lokalität ohne Luft und mit rapide sinkendem Stil. Aber dann treffen sich unsere Augen und es ziept in der Herzgegend, und alles andere ist dumpfes Rauschen und wir strahlen uns mächtig bescheuert an.

Für die Begegnung, die uns einander näher bringt, gibt es kein Rezept. Den einzig wahren Platz, die einzig wahre Minute mit dem einzig wahren Menschen und dem einzig wahrhaftigen intensivsten Gefühl gibt es ebenso wenig wie den einzig wahren Grund für alle Bewohner dieses Planeten, zu sein.

Brennt! Und lebt! Welch unbeugsamer Kreis der endlosen Leidenschaften! Welch eckige Kerben im gegerbten Holz! Splitternde Schwärze, frühlinggrüne-libyengrüne-petrolsprühende Funken. Elfenbein im Licht. Ein Ton. f'. c'. gis. cis', g...

ich bekomme ein saure gurken lächeln, und mein magen faltet sich, wenn ich verlässlichkeit, standard und routine lese und ein abscheulicher sonntagstatort gehuldigt wird wie der einmal jährliche kirchenbesuch ohne jemals eine einzige osterpredigt des papstes in allen sprachen durchgehalten und sich durchaus entbrannt wahrgenommen zu haben.

wedelnde palmen im frischen wind, der duft von würziger minze und frisch aufgeschnittenen saftigen limonen, das mattierte holzgefühl der kokosnuss in den händen, salziger geschmack auf den lippen, türkisgrüne wellen, die meinen rücken umspielen, blaue knie vom wieder und wieder aufs surfbrett steigen, glanz in den augen und zerzauste haare. fremder akzent in den ohren. leben im sinn!

desweiteren: nein ich bin kein dauersprudler. ich hab zwar jede menge zu sagen, dennoch kann ich 3 tage ohne mit jemandem zu sprechen meinen eigenen gedanken am wasser nachhängen. brauch ich auch. diesen ausgleich. mein leben ist bunt genug. Und manch-mal bin ich tatsächlich so glücklich, dass ich ein adäquates Sprachrohr suche, um das auf ewiglich in Stein zu meißeln.

Noch 2.133 freie Zeichen... "Mahlzeit" geht gar nicht!

wenn du dich bis hier durchgerungen hast, wirst du zeuge eines freudigen momentes meinerseits. ich hatte diese singlebörse schon verurteilt. als portal weniger interessanter unterhaltungen, die sich gern an wackelige tische und gläser mit unschuldigen daumen-abdrücken begeben, und sich hinter verpixelten profilbildern (rip it yourself) und fetisch abkürzungen verstecken, die es heutzutage wohl als bonus für all die sonja krauss leserinnen gibt. Umso mehr freue ich mich, eine verwandte menschenform hier zu treffen, die mich auf einem meiner frequenzen versteht, und sich mit mir austauscht. mögen unserer

schönen unterhaltung viele weitere folgen. let the joy begin my friend. zieh die schuhe aus, lehn dich zurück, du bist daheim.

Es freut mich, dich kennen zu lernen. © ich. Ja hier steht Ich, weil es mein Text ist. Tatsache. und "ganz im Ernst".

### **100 Fragen:**

*Was halten Sie von Treue?* Wieso ist heute eigentlich die ganze Gefühlsschiene so schnelllebig geworden? Ist es der Unterschied glühender Liebesschwüre, die flashanimiert als html zu lesen sind, im Gegensatz zu dem Schweisse handverfasster Tiefsinnigkeiten auf handgeschöpftem Büttenpapier? Copy Paste und Massenliebe per Mouseclick? Wenn ich liebe, ist mein Partner etwas ganz Besonderes für mich und Treue etwas Wunderschönes. Ein Moment der sensiblen Intimität, stilles Lächeln und eine beruhigende Ruhe.

*Wie gehen Sie mit einer Trennung um?* für eine Trennung gibt es immer einen Grund. man ist einen Teil des Weges gemeinsam gegangen, stellenweise vielleicht sogar geflogen, war umnebelt, verzückt und entrealisiert. sobald einen die erkenntnis eingeholt hat, dass der weg sich nun gabeln wird, akzeptiert man das und konzentriert sich wieder ganz auf sich, die eigenen ziele und wünsche.

*Was ist das "Gewisse Etwas", das er/sie haben muss?* Ein Mann, der ein Stück gemeinsam mit mir fliegen will, hat eine Künstlerseele. Er ist warmherzig, belesen, charmant, intelligent, attraktiv, kunstinteressiert, musikalisch, bevorzugt die alte Schule, ist höflich, zuvorkommend, humorvoll, hat Niveau und ist vor allen Dingen eines: aussergewöhnlich. Leidenschaft bezieht er auf eine innere Einstellung und hat seine Vergangenheitsfehler überwunden. Alles andere... ist nunmal alles andere.

*Was sind für Sie gute Manieren?* also Tür-Aufhalten, in den Mantel helfen... das sind schon Zeichen guten Benehmens. Wenn ich jedoch beobachte, wie er das bei einer älteren Dame tut, ohne imponieren zu wollen... dann hat das schon wirklich Stil - oh also, er sollte NICHT eine ältere Dame da-ten.

*Was lässt Sie heute noch erröten?* mein Boxtraining.

*Welche Äußerlichkeiten mögen Sie nicht besonders bei Anderen?* zu viele Haare an den falschen Stellen... zu wenig Haare an den richtigen Stellen ist aber auch schade.

*Interessieren Sie sich für Sport?* mach dich drauf gefasst, dass ich nicht nur wie ein püppchen auf der tribüne sitze, sondern selbst probiere, deine sportart zu beherrschen. ich werde mir also meine (nein um gottes willen keine künstlichen!) fingernägel einreißen lassen, mit zerzausten haaren und erröteten wangen auf einem esel polo spielen und dabei französischen hip hop hören, wenn das deine leidenschaft ist. ob ich das dann jeden samstag tue, werden wir sehn ;)

*Welche (technischen) Gimmicks mögen Sie?* ich hab mir heut bei gravis nen usb stick gekauft, der nu an meinem schlüsselanhänger hängt, und mit dem ich tauchen kann und den fischen ins ohr schieben. ja ohr. und er geht immernoch.

*Sind Sie eitel?* Ein Kollege von mir berichtete mir von einem Fernsehstar, dessen Eitelkeit so weit gediehen war, daß er sich sogar zu verbeugen pflegte, wenn der Regen an die

Fenster klatsch-te. also hier regnets nicht, und ich kann bei gott an fensterscheiben vorbeigehen, ohne hineinzusehn. krieg ich jetzt applaus dafür?

*Wie ist Ihr Verhältnis zu sich selbst?* ausgezeichnet. jeden Sonntag trinken wir gemeinsam Tee, sprechen über vergangene Zeiten und klopfen uns auf die Schulter.

*Was bedeutet Heimat für Sie?* Ein großer antiker Kolonialstil-Holztisch, mit vielen lachenden Augen drum rum. Dampfende Schüsseln auf dem Tisch, erhitzte Konversationen auf den Mündern, das Leben lauert an jeder Ecke.

*Wohin verreisen Sie gerne?* Ich wähle ein Reiseziel, weil es mich innerlich elektrisiert, wenn ich den Namen lese, ich drehe den Türknauf mit den Ellenbogen rum, wenn ich dazu gerade den Impuls bekomme, und ich sehne mich nach Photoshop mit Direktreflexion in mein Leben, um nur an-satzweise all die Eindrücke zu veräußern, die mich innerlich beeindruckten.

*Welche Düfte mögen Sie?* frisch gemähte Wiesen, geröstete Kokosraspeln, Tannennadeln im Kamin, Sonnencreme, frisch gewaschene Bettwäsche

*Haben Sie besondere Pflegerituale? Welche?* mit meiner zahnbürste pflege ich pirouetten zu drehen, steppe auf einem tischtennisball balancierend zu disco moves den irischen folkstanz und creme dabei meine hände mit seideextrakten der japanischen grünkleeblätter ein

*Was hätten Sie in Ihrem Leben gerne anders/auf keinen Fall anders gemacht?* die Sonne zwitschert, die Vögel scheinen, das Wasser ist feucht... das Leben ist schön mein Schatz.

*Wann waren Sie das letzte Mal im Museum?* wird mal wieder Zeit. komm, wir gehen!

*Welche Erfahrungen haben Sie auf ähnlichen Plattformen bereits gemacht?* bei plattform denk ich immer an dieses schüttelgerät, auf das man sich stellt und extrem-hotbody-curves aus dem nichts daraus resultieren. die partnerlösung der messersets, bauchvibrierkästen und yvonne catterfields gesichtscreme im astrologischen mehrfach-zusammenklappkleiderbügel der versilberten heckenscheren.

*Welche Websites besuchen Sie häufig?* du also das mit der werbung geht aber nicht so. UNENTGELTLICH. hastes versucht. DU SACK!

*In wiefern glauben Sie an Astrologie?* schau dir mal nach dem feiern die verrückte mit den bestellungen ans universum an. da vergehts dir. komplett. ausser das lachen. das kommt. aber mit schmackes.

*Welches ist Ihr Sternzeichen, und stimmen dessen Grundzüge mit Ihnen überein?* müsst ich nach meinem geburtsteller suchen, um genau zu wissen, ob ich nicht 20 min später geboren bin als ich denke. und somit steinbock... ahso "normal" bin ich wassermann. und freu mich immer saumässig, wenn ich mein horoskop les. ich muss schon echt ne coole sau sein.

*Wissen Sie, welches Sternzeichen am besten zu Ihnen passt?* ich bin doch kein legostein!

*Welche Aberglauben haben Sie schon immer begleitet?* dass abergläubische grüne nasen haben

Was werden Sie in zehn Jahren sein und machen? na das nenn ich mal vorausschauend denken - DA SITZ ICH AN DIESEM AUSFÜLLGEDÖNS UND KRATZ MIR DAS OHR!

Wie würde die Erde aussehen, wenn Sie sie erschaffen hätten? uh. milk & honey, honey!

\*\*\*

**Törleß an Pony Hütchen, So., 13.05.10, 23.15 Uhr** Ah, Pony Hütchen, hier also haste Dir versteckt! Raffiniert! Inmitten aller, als gehörtest Du dazu. Lass Dich mal ansehen! Nee, wat biste hüppsch jeworn und hold. Eene Wucht! Mensch, und denn übste Dir hier, aufm Singlekarussell in fröhlicher Resignation? Warum 'nditte? Mensch, ick freu ma so, Dir wiederjefunden zu haben, Dein oller Törleß

**Pony Hütchen, 23.25 Uhr:** Mensch Justaff, olla Phrasendrescher! Haste dir ja jar nich verändert, wa?! Wat machst'n so? Immer noch rastlos uff Schürzenjagd?!

**Törleß, 23.26 Uhr:** Ick sahare ma: Lieber Wrasen dreschen, als Mäh. Is aba schön, dass Dein Mündchen noch immer so lose plappert, wie früher. Nur, dassick ma nich verändert ham soll, det trifft ma schwer; glob ma, ick bin nich uff jede schön jemusterte Schürze scharf. Warick aba och nie. Und die süsse Pony von einst, was isn inna Zwischenzeit aus der geworden? Mensch, setzda doch kurz; ick bestell zwee Espresso und hör jespannt zu.

**Pony Hütchen, 23.31 Uhr:** Heute nicht. Ich sollte schon längst im Bett liegen, muss morgen schlichtweg zauberhaft sein. - Zauberhaft aussehen kann ich eh schon völlig knicken, also muss ich wenigstens geistig spritzig sein.

**Törleß, 23.31 Uhr:** Zweifelst du daran, nach einer Nacht mit MIR zauberhaft auszusehen?

**Pony Hütchen, 23.32 Uhr:** Ich zweifle daran, nach einer Nacht mit DIR um sieben Uhr weggehen zu wollen, geschweige denn es zu können.

**Törleß, 23.31 Uhr:** Touché! Dann lass es uns kurz machen.

**Pony Hütchen, 23.34 Uhr:** Einverstanden, aber ich will 30cm und es soll wehtun.

**Törleß, 23.34 Uhr:** Da hätte ich eine Lösung: ich ficke Dich zweimal und knall Dir eine, ok?

**Pony Hütchen, 23.36 Uhr:** Lol...! Dein frecher Humor gefällt mir! Bevor ich jetzt offline schalte, noch eine (Preis)Frage: Weshalb gelten Männer für wahllose spontane Kohabitationsmaßnahmen als Helden, Frauen jedoch für genau dasselbe Verhalten als Schlampe?

**Törleß, 23.41 Uhr:** Ich erläutere Dir das mal aus der Sicht eines Schlossers: Ein Schlüssel, der in alle Schlösser passt ist ein seltener, teurer und wichtiger Generalschlüssel. Ein Schloss, in das alle Schlüssel passen, jedoch leider nur ein altes, ausgeleiertes, billiges Dings, ähm...

\*\*\*

Profil von Xenia alias Morfinella, 34, München

### **Persönliches Statement:**

logfile started: 2010-07-30

reden ist silber, schweigen ist blech, trotzdem ist die humanoide kommunikation quelle aller missverständnisse. aber da ihr anknüpfungspunkte braucht:

1. mensch 2. weiblich 3. mein gehirn ist das denkmal der modernen cyberkultur, deshalb: mind-attracted; alter nicht mit zahlen messend; ovo-lacto-vegetarierin; lehnwortliberal; hexabinärsystema-tisch; schönheit erschaffend 4. Ein Prinz reitet auf seinem weißen Pferd durch die Wüste. Er weiß weder, wer er ist, noch wo er herkommt, weiß nur, dass es in seiner Welt einen runden Mond gibt, keinen herzförmigen, quadratischen und ovalen wie hier. Er ist auf dem Weg zum Knochen-schloss, wo er den Messingdrachen besiegen soll.

\*\*\*

**Törleß an: Morfinella, So., 01.08.2010, 14:42 Uhr:** War ja klar: ausgerechnet jetzt ist wieder mal keiner von meinen Freunden da, denen ich zeigen könnte, was für eine unbeschreiblich schöne Frau mich hier besucht...! Bei Deinem Anblick würden sie allesamt vor Neid platzen...! Bist Du Schriftstellerin, die unbeholfene Komplimente sammelt? Ich würde alles von Dir lesen - meinetwegen auch die Geschichte vom (vermutlich scheiternden) Albino-Reiter... Aber wozu die vielen Fremdwörter? Das scheinst Du gar nicht nötig zu haben! Und jetzt bitte weitergehen: Du verscheuchst mir die normalen Weibsbilder hier!

**Morfinella, 14:42 Uhr:** Aber Konkurrenz belebt doch das Geschäft! Bedenke, dass es nur für DICH Fremdwörter sind. Es passt zu meinem globalen Empfinden, in diesen Begriffen zu denken. Manchmal rede ich unvermittelt Englisch, werfe spanische Floskeln ein, sondern französische bonmots ab oder benutze meine vedischen oder norwegischen Lieblingswörter. Und ich liebe Latein. Wer damit nicht klarkommt: mihi anum praeter iit. Komplimente sammeln - gute Idee. Aber ich sammle lieber schöne Momente, die mich inspirieren, und wandle dann alles um, so dass es in die Märchenwelt passt, die ich erschaffe... Manchmal transformiere ich auch unschöne und tragische Momente, denn was wäre ein Märchen ohne den bösen Zauberer, die gefürchtete Hexe, die listige Schlange...?

**Törleß, 15:10 Uhr:** Schwer zu glauben, dass jemand wie DU tragische oder auch nur unschöne Momente erlebt... Also ich wäre in Deinem Märchen gerne der Frosch! Es muss herrlich sein, von Dir an die Wand geworfen zu werden!

**Morfinella, 15:10 Uhr:** Bislang kam in meinem Märchen noch kein Frosch vor... Wonach suchst Du hier? Bist Du masochistisch veranlagt? Schade, dass Menschen sich oft von ihren Ängsten leiten lassen, dabei ist es doch die Liebe, nach der sie streben...

**Törleß, 16:07 Uhr:** Masochistisch, weil ich mich von den mit Abstand anmutigsten Fotografien leiten lasse, die ich hier jemals gesehen habe? Nein, ich weiß nicht genau, was mich reizt, in Dein Bewusstsein zu steigen. Alles an Deinem Profil übt einen Reiz auf mich aus. Der Mensch, dieser unerhört weibliche, der sich da hinter den Pixelklumpen ver-

steckt, erinnert mich an rein gar nichts. Die Farben sind warm und lebendig. Die Formen klar und doch unwirklich. Die weibliche Gestalt appetitlich, ja köstlich, und doch nicht ungesund... Ich könnte stundenlang schwärmen, fabulieren, doch du bist wahrscheinlich nicht geneigt, das alles zu lesen... Und Du? Gibt es im P1 keine smarten, betuchten Jungs mehr? Oder gehörst Du zu den exotischen Schönheiten, die ein Faible für Kreativität und Geistreichtum haben? – Nein, ich stelle mir vor, Dein Mann war Astronaut oder Testpilot und stürzte unlängst ab. Aber welche Personen symbolisieren dann die Märchenfiguren?...

**Morfinella, 16:08 Uhr:** huldige mir nicht. schmeicheleien frieren meinen status quo ein. konstruktive kritik vaporisiert den geist, also fordere mich. oder fliehe mich.

**Törleß, 16:27 Uhr:** huch, was für eine aufwändige, bohrende formulierung! Na schön, was gibt es zu verlieren?... etwas stimmt nicht mit dir - du bist keine normale frau, jedenfalls nicht die, als die du dich ausgibst. frauen mit deiner erscheinung und deinem geist WOLLEN gehuldigt werden...

**Morfinella, 16:27 Uhr:** ich bin eine frau, und nach meinem selbstverständnis extrem authentisch. friss oder stirb. So, und nun will ich hinaus in den Wald... mich auf die Suche nach den Elfen begeben, die mich zur geheimen Quelle führen sollen... dort möchte ich mich am Zusammenspiel des Waldes, des Wassers und der Sonne laben...

**Törleß, 16:36 Uhr:** Du machst mich immer neugieriger (auch wenn das - verzeih - irgendwie gierig klingt). Was mich vor allem gerade beschäftigt: Die Schönheit, die Du erschaffst... In welcher Form? Bist Du am Ende ebenfalls Künstlerin? Ich stelle mir jetzt einfach mal vor, dass Du Bildhauerin bist, denn das halte ich für die begnadetste Kunst, für die zu beherrschen ich vieles geben würde. Ich stelle mir vor, wie Du mit Deinen Händen und Blicken Schönheit erschaffst. Im übrigen fresse ich nicht. ich genieße das neue, unerwartete - mutig, allerdings mit dem mulmigen gefühl der abgehobenheit, von der ich nicht weiß, wie lange wir diese verachtung der gravitation durchhalten werden. denn schwerelosigkeit wird ja erst dann zur gefahr, wenn sie aufhört... P.S. Mensch, Du reagierst aber fix! Beeindruckend – zumal es ja hier parallel mindestens noch zwanzig andere Kerle geben dürfte, die um Deine Aufmerksamkeit buhlen!

**Morfinella, 16:40 Uhr:** ich bin kein mensch, der grenzerfahrungen verkauft. doch wenn du an mir scheitern willst, so tu das ruhig. du betrittst dieses terrain auf eigenes risiko und alles hat seinen sinn. ich habe nur angst vor meinem mitgefühl... \*ernstes, in lächeln übergehendes kopfnicken anstelle einer abschiedsgrußformel\* - schön, dich kennen zu lernen!

**Törleß, 16:44 Uhr:** Ich wäre entzückt, mehr von Dir zu lesen. Falls Du also Zeit und Lust hast, zum Beispiel ein paar der 100 hiesigen Fragen zu beantworten...!?

**Morfinella, 16:40 Uhr:** Wie viel sind „ein paar“?

**Törleß, 16:42 Uhr:** Zehn?

**Morfinella an: Törleß, Mo., 02.08.2010, 11:11 Uhr:** Was halten Sie von Treue? "Ich war sehr oft treu!" (Silvio Berlusconi)



*Glauben Sie an Liebe auf den ersten Blick?* passiert täglich. vor allem in diesem stadtteil in los angeles...

*Glauben Sie an Liebe auf den zweiten Blick?* Nun, das Wetter bessert sich ja auch nicht, wenn man ständig die Temperatur misst.

*Sind Sie eifersüchtig?* eifersucht ist mir fremd. der instinkt, der mir sagt, dass ich belogen werde, ist etwas anderes. wie kann ich es eifersucht nennen, wenn es doch schmerz über die unehrlichkeit ist - und der drang nach wahrheit? ich kann dem wesen, das ich liebe, jede freude mit anderen wesen gönnen, aber ich komme nicht damit klar, wenn damit eine lüge oder ein vertrauensbruch verknüpft wird. ebenfalls oft fälschlich als eifersucht bezeichnet, ist das, was ich vorausseilende verlustangst nenne...

*Wovon würden Sie sich für kein Geld der Welt trennen?* ich übe mich im loslassen... wenn Geld bei rumspringt, warum nicht?

*Wie ist Ihr Verhältnis zu Geld?* Irgendwie ist es doch besser im Taxi zu weinen als im Bus.

*Wie ist Ihr Wohnstil?* Die Schuhe darf man anbehalten.

*Welches Theaterstück hat Sie zuletzt begeistert?* U4 am 29.05., drei aufgebrezelte miniteenies:

teenie1: ey im freibad, son penner und sonne knackifrau, ham sich voll geprügelt. sah voll lustich aus. teenie2: ey det sind die leute, die keen geld für solarium hahm. teenie1: -?!- teenie2: nee, is do wah! teenie3: hat ihr voll ins güsücht güspuckt ey. alter, da würd üsch voll schluss machen. aber der hat ihr escht dreimal üns güsücht güspuckt ey. und die hat voll nüx gümacht. teenie1: alter, würd üsch ja voll abkotzen ey.

*Was halten Sie für die genialste Erfindung?* Das Wasser. Schon deshalb, weil es sich diversen Naturgesetzen widersetzt. Im Gegensatz zu allen anderen Elementen dehnt es sich beispielsweise bei Kälte aus und entwickelt seine größte Dichte bei exakt 4 Grad Celsius. Und ohne diesen Gesetzbruch wäre stoff-wechselndes Leben auf diesem Planeten nicht möglich. Fast könnte man annehmen, es sei eine göttliche Energie...

*Wie würde die Erde aussehen, wenn Sie sie erschaffen hätten?* schon rund, aber etwas weiter rechts oben.

\*\*\*

Und es begab sich also, dass die Obergärtnerin Völuspá Urdaborn, genannt Völbörn, mit ihrem Gehilfen Enôma Elîsch vor den unbewegten Beweger, den weisen Demiurgen, traten, um ihm das Schicksal des letzten Auserwählten für die große Transmission zu übereignen.

**Ubinai:** ...Und diese Gedanken entspringen dem Zerebrum eines jener deuterostomischen Chordata, denen wir unser Ambrosalin verdanken?

**Enôma Elîsch:** Eine sehr viel spezifischer ausgezüchtete exafroplazentalische Klasse, edler Demiurg, die wir als „Hominiden“ bezeichnen.

**Ubinai:** *Der wir die Musik verdanken?*

**Enûma Elîsch:** *Eben dieselben, edler Ubiquitee Adonai*

**Ubinai:** *Und diese Lebensform ist vom Aussterben bedroht?*

**Enûma Elîsch:** *Pandemische Genmutationen führten zu überdimensionierten Nestbauverhaltensweisen, sinn- und zweckentbundenem Konsumzwang und Statussymbol-Akkumulationen viel zu vieler, nicht von der Gemeinschaft berufener Individuen.*

**Ubinai:** *Und mit der Neuansiedlung auf dem Tauhiden werden diese Defekte behoben?*

**Enûma Elîsch:** *Wir rechnen sogar damit, den Reinheitsgehalt des Ambrosalins zu steigern. Der Tauhid ist ein dem Heimatgestirn völlig identisches Biotop, das wir in einer Spiralgalaxie desselben Universums, sogar desselben Virgo-Superhaufens lokalisierten. 330 weibliche und 12 männliche Stammhalter dürften ausreichen, um den Tauhiden zu bevölkern. Die Überführung selbst wird bei fünfhunderttausendfacher Lichtgeschwindigkeit etwa siebzig Generationen betragen.*

**Völborn:** *Sobald es uns gelungen ist, die Startvoraussetzungen zu konstituieren, werden wir Anatol mit Hilfe der Parze Skuld als letzten 02-Stammhalter in das Projekt integrieren. Skuld entstammt aus der Erschütterung des kosmischen Eis von Amma und Dogon, besitzt daher ein hochsensibles Verständnis für die Kommunikation der Hominiden.*

**Ubinai:** *Skuld? Der Name sagt mir etwas...*

**Enûma Elîsch:** *Sie ist eine der drei Nornen von der Wurzel der Weltenesche Yggdrasil, die da heißen Urd, das Gewordene, Verdandi, das Werden und Skuld, das Werdensollende. Als wir sie einsetzten, um die Phantasmagien unserer ersten hominiden Zuchterfolge für unsere Zwecke zu nutzen, kam es zu einer Panne, weshalb die Parze von den Hominiden als grausame Göttin bezeichnet wurde. Angeblich gebar sie einen Kriegsgott, der wiederum seine vierhundert Geschwister tötete...*

**Völborn:** *Ein ähnlicher Einsatz unseres Mittlers Deiwos Amaterasu, den die Hominiden Jahwe nennen, endete ebenfalls mit einer Panne – einer umständlichen Einschläferung seines materiellen Phänotyps.*

**Enûma Elîsch:** *Einer Kreuzigung. Mit dem Bekenntnis von Nicäa wurde dieser Jahwe dann 325 Sonnenrunden später ebenfalls als Überwesen erkannt...*

**Ubinai:** *Dann sind sie sich unserer Existenz bewusst?*

**Enûma Elîsch:** *Bei den meisten Hominiden handelt es sich mehr um eine Ahnung, Hoffnung, Furcht...*

**Völborn:** *Und diejenigen, die von unserer Existenz überzeugt sind, halten uns für unsterbliche, allmächtige und unfehlbare Magier, die im Stande sind, simpelste Naturgesetze aufzuheben.*

**Enûma Elîsch:** *Um sie nicht zu erschrecken, und auch uns selbst zu schützen, setzen wir unsere Moiren und Parzen möglichst nicht als direkte Mittler ein, sondern nutzen ihr Einfühlungsvermögen, Hominiden telehypnotisch zu dirigieren. In diesem Fall wurde ein hominides 01er namens Xenia telekinetisch instrumentalisiert, das unter der Registrationskennzeichnung „01-Primogenita.317/330“ zugleich bereits als Reproduktionseinheit für die Transmissi-*

*on rekrutiert wurde. Ausgestattet mit hyperaktiven Schlüsselreizen sollte sie das Paarungsverhaltensmuster unseres letzten o2-Stammhalters unterbrechen, um notwendige Korrekturen vornehmen zu können...*

**Völborn** *Hier die Details – chronologisch geordnet und dekodiert, edler Demiurg.*